Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Ich erzählte meinen Kindern ein Märchen. An einer Stelle, wo es im Märchen hiess, die Katze wisse nicht, womit sie ihr Brot verdienen soll, fragte ich Urseli, womit es sein Brot verdiene. « Mit dem Vater, » lautete die prompte Antwort.

Frau S. in B.

*

Dem sechsjährigen Hansli wird erzählt von den wunderbaren, rätselhaften kleinen Lebewesen, die unser Auge nicht sehen kann, von den Mikroben und Bazillen, die in der Luft, im Wasser und überall sich befinden. Nach einigen Tagen kommt sein kleines Schwesterchen zu ihm, mit der Bitte, ihm zu sagen, wo denn sein Schutzengel sei, und wo er lebe. Hans erklärt prompt : « Weisst du, die Engel sind gleich wie die Mikroben. Sie sind da, und doch sieht man sie nicht. »

Frau Pfarrer S. in H.

*

Der Pfarrer geht durch das Dorf und redet einen Kleinen, der mit Sandeln beschäftigt ist, an : « So, Chlyne, was machst da Schöns ? » — « Das git e Chile ! » — Der Pfarrer : « Ja, wänn da e Chile häsch, so muesch denn aber au no en Pfarrer derzue ha. » — Der Kleine : « Ja, 's het ja da no meh Dreck. »

Frau Pfarrer S. in H.

*

Ich bin seit kurzer Zeit verheiratet, und mein Nichtchen ist bei mir zu Besuch. Plötzlich fragt sie beim Nachtessen, auf den neuen Onkel deutend : « Du, Tanti, isch das jetzt dyn Ma ? » Als ich bejahte, sagte sie ernsthaft : « Wo häscht jetzt au dä gfunde ? »

Frau S. N. in Z.

*

Der dreijährige Uli findet Papas Manschetten. Er nimmt eine davon, geht zu seinem Vater und fragt : « Du Papa, sind das Chräge für d'Händ ? »

Frl. E. H., Meilen.

*

Es war in einem französischen Meerbad. Zwei kleine Schweizermädchen waren untröstlich, dass sie die Sprache der andern Kinder nicht verstehen konnten. Auf einem Spaziergang durch das Dorf hörten sie ein Kätzchen miauen, und freudestrahlend rief eines der beiden Mädchen : « Los, Fräulein, das Büseli cha Schwyzerdütsch ! »

Frau S. N. in Z.